Zeitschrift: Schweizerische Kirchenzeitung : Fachzeitschrift für Theologie und Seelsorge

Herausgeber: Deutschschweizerische Ordinarienkonferenz

Band: 171 (2003)

Heft: [4]

Heft

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 08.08.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Libanon: Islamischer Maulkorb für Christen

Ein Hintergrund von Heinz Gstrein

Beirut. – Eine schleichende Islamisierung Libanons ruft in dem nach wie vor zur Hälfte christlichen Nahostland die erste grosse Systemkrise seit dem Ende des Bürgerkrieges hervor.

Nach dem schon seit Monaten wachsenden Unbehagen der libanesischen Christen mit einer "Islamisierung à la Libanon" hat jetzt Präsident Emile Lahoud – ein maronitischer Christ – dem muslimischen Regierungschef Rafik Hariri personelle Veränderungen abverlangt. Besonders Informationsminister Ghazi Aridi müsse ausgewechselt werden, nachdem er über beide führenden christlichen TV- und Radiostationen des Landes ein Sendeverbot verhängt hat. Ist schon seit letztem September die ökumenische, aber evangelisch geführte "Saut al-Muhabba" (Stimme der Liebe) zum Schweigen verurteilt, so wurden am Jahresanfang auch dem katholischen "Télé-Lumière" (Licht-Fernsehen) die Sendefrequenzen gesperrt.

2002 wurde allen religiösen Privatsendern von der Regierung Hariri eine bis Mitte September anberaumte Genehmigungsfrist gesetzt. Die Verantwortlichen von Saut al-Muhabba und Télé-Lumière wiesen darauf hin, dass mit der neuen Registrierungspflicht, die ausschliesslich religiösen und Privat-Sendern gilt, einschneidende Auflagen verbunden sind. So müssten die christlichen TV- und Radioanstalten künftig alles vermeiden, was dem islamischen Glauben widerspricht oder von den Muslimen als christliche Verkündigung verstanden werden könnte.

Hohe Abgaben

Zweiter Punkt christlicher Kritik an der neuen "Rundfunkverordnung" sind die hohen Abgaben, die religiösen Privatsendern – auch den islamischen – künftig auferlegt werden. Libanons "Christlicher Informationsrat" verlangt nun eine Abänderung des ganzen Rundfunkgesetzes. Dabei müssten der öffentliche und gemeinnützige Charakter der kirchlichen Sendeanstalten und ihre freie Programmgestaltung verankert werden.

Demgegenüber fordert der Präsident dieses "Nationalen Rates für die audiovisuellen Medien", der Muslim Abdel-

Blick ins Radiostudio von "La voix de la charité" im Libanon. (Bild: Ciric)

Hadi Mahfuz, eine Verschärfung des libanesischen Rundfunkgesetzes. Es dürfe keine eigenen TV-Stationen und Radios der Kirchen geben, das wäre ein "Kirchenstaat im Staat Libanon".

Die Massnahmen gegen die christlichen Sender fallen mit einer Gesamtkampagne zur Islamisierung des letzten immerhin noch zur Hälfte von Christen bewohnten arabischen Landes zusammen: Prozesse gegen christliche Politiker und kirchliche Aktivisten sind seit letztem Sommer in Beirut an der Tagesordnung. Dazu mehren sich die Klagen über Misshandlung und sexuellen Missbrauch christlicher Hausmädchen in libanesischen muslimischen Familien.

So hat der Oberhirte der äthiopischen Kirche, Patriarch Paulos I. Gebrajohannes, Anfang 2003 in Beirut darauf hinweisen, dass die Mehrzahl der rund 30.000 christlichen Hausangestellten äthiopischer Herkunft in den Händen ihrer muslimischen Arbeitgebern in Libanon "jede Art von Misshandlungen und Missbrauch" zu erdulden hätten. (kipa)

Vatikan mahnt katholische Politiker

Rom. – Der Vatikan hat die katholischen Politiker aufgerufen, allen Gesetzen entgegenzutreten, die eine Bedrohung der Grundwerte darstellen.

Widerstand sei vor allem dann geboten, wenn es sich um Angriffe auf die Unantastbarkeit des menschlichen Lebens handle. Als konkrete Beispiele nannte der vom Präfekten der Glaubenskongregation, Kardinal Joseph Ratzinger, unterzeichnete Text die Euthanasie, die Abtreibung und andere Angriffe gegen menschliche Embryonen. "Analog" dazu müsse auch die monogame Ehe zwischen Mann und Frau verteidigt werden. "Andere Formen des Zusammenlebens können der Familie in keiner Weise rechtlich gleichgestellt werden noch als solche eine gesetzliche Anerkennung erhalten", heisst es. (kipa)

In 2 Sätzen

Zurückgewiesen. – Das Moskauer Patriarchat hat die Vorwürfe von Papst Johannes Paul II. über die Lage der katholischen Minderheit in Russland als unbegründet zurückgewiesen. Es sei überraschend, dass der Vatikan den Eindruck zu erwecken versuche, die Katholiken im Land würden systematisch verfolgt, wie der Papst in seiner Rede vor dem diplomatischen Corps im Vatikan am 13. Januar ausführte. (kipa)

Irakkrieg. – Die deutschen Bischöfe lehnen eine Präventivkrieg gegen den Irak kategorisch ab. Ein vorbeugender Krieg wäre sittlich unerlaubt, widerspräche dem Völkerrecht und würde zudem das internationale Rechtssystem der Staatengemeinschaft in seinen Grundfesten erschüttern. (kipa)

Renaissance. – Gemäss einer Studie, die in der Zeitschrift "Eglise d'Asie" veröffentlicht wurde, erleben in China die weiblichen Ordensgemeinschaften einen "unverhofften" Aufschwung. 1986 zählten sie 250 Mitglieder, heute sind es 4.000. (kipa)

Athos. – Die griechische Regierung hat die Forderung des Europaparlaments abgelehnt, Frauen den Zugang zur Mönchsrepublik auf dem Berg Athos zu gewähren. Das Statut der Mönchsrepublik sei Bestandteil der europäischen Verträge zur Mitgliedschaft Griechenlands in der Europäischen Union. (kipa)

Vereinnahmung. – Der Vatikan hat Versuche der politischen Vereinnahmung der Rede des Papstes über den Krieg kritisiert (siehe kipa-Woche Nr. 2). In einem Kommentar der Vatikan-Zeitung "L'Osservatore Romano" heisst es, jetzt sei "nicht der Moment für spitzfindige Auslegungen, abschwächende Vermittlungen, Anpassungen an die eigene politische Position oder manirierte Zustimmung." (kipa)

Diebstahlsicher. – Ein Mann, der zwischen 1999 und 2002 gegen 900 Opferstöcke in der Schweiz ausgenommen hat und dabei 30.000 Franken erbeutete, erklärte sich vor einem Gericht in Uri bereit, einen diebstahlsicheren Opferstock zu bauen. Er hoffe, dass er während seines Gefängnisaufenthaltes seine Konstruktion, die bereits als Zeichnung existiere, weiter entwickeln könne. (kipa)

Zeitstriche

Bilderbuch eines Klons: *Mester in der deutschen Wochenzeitung "Publik-Forum"*

Beten für das WEF

Chur. – Bischof Amédée Grab ruft alle Gläubigen in den Pfarreien und Gemeinschaften des Bistums im Hinblick auf das von Globalisierungsgegnern scharf kritisierte Weltwirtschaftsforum (WEF) Davos zum Gebet auf, damit dieses Treffen "der Förderung des Friedens und der Völkerverständigung" diene. (kipa)

Ohne Resultat

Jerusalem. – Ohne eigene politische Stellungnahme ist ein katholisches "Gipfeltreffen" in Jerusalem zu Ende gegangen.

Drei Tage lang berieten der stellvertretende Vorsitzende der US-Bischofskonferenz, William Skylstad, der deutsche Sozialbischof Reinhard Marx von Trier, der britische Erzbischof Patrick Kelly und weitere Bischöfe aus Europa und Nordamerika in Jerusalem über die Lage der Christen im Nahen Osten – ohne konkrete Ergebnisse.

Bei einer Pressekonferenz fragte ein israelischer Journalist: "Vermeiden Sie eigentlich bewusst jegliche politische Äusserung?" Kelly antwortete: "Um eine politische Aussage machen zu können, müssten wir mehr Zugang zu politischen Daten haben." Auch Bischof Marx lehnte den Versuch der Journalisten ab, "konkrete" Ergebnisse des Bischofstreffens mitzuteilen. "Stets wird erwartet, dass wir bei dem Konflikt (in Nahost, die Red.) Partei beziehen und fixieren, welcher Partei das historische Recht zustehe." Genau das wolle aber die Kirche vermeiden, "denn die Christen sind ein Volk der Versöhner". (kipa)

Neu: Die "andere Wallfahrt" in Einsiedeln

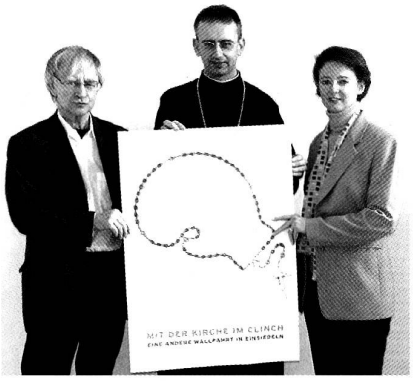
Einsiedeln. – Dorf und Kloster Einsiedeln laden Menschen, die mit der Kirche im Clinch sind, im kommenden Juli gemeinsam zu einer dreitägigen Wallfahrt ein.

Die Benediktinermönche wollen an dieser Veranstaltung in den Dialog mit kritischen und mit von der Kirche enttäuschten Menschen treten. Abt Martin Werlen informierte am 15. Januar zusammen mit Gerhard Oswald, Präsident des Organisationskomitees, und der Kunsthistorikerin Detta Kälin über das vielfältige Rahmenprogramm dieser "anderen" Wallfahrt.

Lernfeld

"Jesus ist besonders offen auf Menschen zugegangen, die mit der Kirche im Clinch sind", sagte der Abt, als er die geplante "andere" Wallfahrt vom 9. bis zum 13. Juli 2003 vorstellte. In den Dialog mit kirchenkritischen Menschen zu treten, ist für ihn und seine Mitbrüder darum ein biblischer Auftrag. Die neue Art von Wallfahrt sei aber auch Lernfeld, denn der Klostervorsteher ist überzeugt: "Die Kirche kann von diesen Menschen weit mehr lernen, als sie wohl selbst vermutet".

Die Wallfahrt wird von einer Gruppe von Mönchen und Laien unter Vorsitz des Journalisten Gerhard Oswald seit Monaten intensiv vorbereitet. Ziel dieser anderen Wallfahrt ist laut Abt Martin "die gemeinsame Gottessuche". Er hofft, im respektvollen Dialog einen neuen



Rosenkranz als Boxhandschuh: Die Initianten mit dem Wallfahrts-Signet (Bild: Viviane Schwizer)

Weg im "Abenteuer Glauben" einschlagen zu können. Das Dorf erhofft sich von der Wallfahrt, deren Durchführung 150.000 Franken kostet, eine Belebung des Pilger-Tourismus. (kipa)

Der Medientipp

Inquisition. – Eine Diskussionsrunde mit Bischöfen, Theologen und Soziologen wird am Zweiten Deutschen Fernsehen über die Inquisition und ihre Folgen reden. Bei der Sendung "Der Kampf um den Glauben" geht es auch um die Frage, ob die Kirche im 21. Jahrhundert eine Institution braucht, die Grenzen zieht und das Profil des Glaubens schärft – und mit welchen Verfahren. Teilnehmer an der Gesprächsrunde sind der Erfurter Bischof Joachim Wanke, Margot Kässmann, Bischöfin der Evangelisch-Lutherischen Landeskirche Hannover, der Tübinger Moraltheologe Dietmar Mieth und Wolfgang van den Daele, Soziologe am Wissenschaftszentrum Berlin.

Fernsehen ZDF*, Sonntag, 26. Januar. 23.15 Uhr.* (kipa)

Daten & Termine

31. Januar. – Tag der Berufungen für die Orden im Kanton Freiburg: "Das religiöse Leben als Herausforderung" – unter dieses Thema stellt die protestantische Ordensfrau und ehemalige Oberin der Gemeinschaft von Grandchamp in Neuenburg, Minke de Vries, ihren einleitenden Vortrag am Treffen im Zentrum St. Paul in Freiburg. Sie schrieb im Auftrag des Papstes den Text für den Kreuzweg am Kolosseum im Jahr 1995. Unter dem Titel "Les caves du 222" erzählt ferner der Dominikaner Thierry-Marie Courau von seinen Erfahrungen mit Jugendlichen, die am Weltjugendtag 1998 den Keller des Dominikaner-Klosters am Faubourg St-Honoré 222 in Paris besuchten.

Beginn der Veranstaltung: 15 Uhr, Pfarrei St. Paul in Freiburg. (kipa)

Impressum

Redaktion dieser Ausgabe:
Georges Scherrer
kipa-Woche erscheint jeden Dienstag und wird von der Katholischen Internationalen Presseagentur in Freiburg (Schweiz) herausgegeben.
kipa-Woche, Postfach 73, Boulevard de Pérolles 42, CH-1705 Freiburg
kipa@dm.krinfo.ch, www.kipa-apic.ch
Redaktion:
Telefon: 026 426 48 21, Fax: 026 426 48 00
Abonnemente:
Telefon: 026 426 48 31, Fax: 026 426 48 30
Jahresabonnement: Fr. 125.- (inkl. MWST)
Für Zahlungen: Post-Konto 17-337-2

Ein Nachdruck (ganz oder teilweise) in Publikationen ist honorarpflichtig und nur mit Quellenangabe möglich.

AMTLICHER TEIL

ALLE BISTÜMER

«Pfarreien: heutige Erfahrungen und Visionen für die Zukunft»

Der Präsident der Schweizer Bischofskonferenz macht auf folgende Veranstaltung aufmerksam und lädt zur Teilnahme ein: *Colloquium Europäischer Pfarrgemeinden, 6.–10. Juli 2003 in Freiburg (Schweiz).*

«Pfarreien: heutige Erfahrungen und Visionen für die Zukunft». Unter diesem Motto findet dieses Jahr in den Räumen der Universität Freiburg ein Treffen europäischer Pfarreien statt, zu dem um die 300 Teilnehmer/Teilnehmerinnen erwartet werden (Pfarrei-, Kirchgemeinde- und Synoldalräte, ehren- und nebenamtliche Pfarreimitarbeiterinnen und -mitarbeiter; Seelsorgerinnen und Seelsorger, Studenten sowie weitere am Aufbau einer lebendigen Pfarrei Interessierte).

Im Plenum des Colloquiums gibt es Vorträge von ausgewiesenen Experten mit Simultanübersetzung in 5–6 Sprachen. In Arbeitsgruppen werden Erfahrungen aus dem Leben und der Arbeit in den Pfarrgemeinden ausgetauscht und gemeinsam nach zukunftsorientierten Antworten gesucht. Zum Programm gehören auch Besuche von Pfarreien in Freiburg und Umgebung, «Internationale Feiern» und kulturelle Anlässe.

Das Colloquium Europäischer Pfarrgemeinden (CEP) ist keine offizielle Institution der Kirche, sondern eine freie Vereinigung. Es sucht aber bewusst die vertrauensvolle Zusammenarbeit mit den Kirchenleitungen der verschiedenen Länder Europas. Es bemüht sich, am Aufbau einer Gesellschaft in Europa mitzuarbeiten, die gekennzeichnet ist durch wechselseitigen Respekt, gegenseitige Annahme und allseitiges Lernen voneinander. Praktisch wird diese Zielsetzung erreicht durch

– einen alle zwei Jahre stattfindenen Kongress, jedesmal in einem anderen Land,
– die Mitarbeit beim Europarat im Rahmen der NGOs (nichtstaatliche Organisationen),
– Besuche von Personen und Gruppen in und aus verschiedenen Ländern.

Weitere Informationen sind erhältlich bei:

– Denise Brantschen, 16 ch. Sous-Balme, 1255 Veyrier (GE) (Sekretariat), Telefon 022 784 06 76, Fax 022 784 14 40, E-Mail denise.brantschen@freesurf.ch
– Abbé Claude Ducarroz, école de la foi, Rue des Chanoines 13, 1700 Fribourg, Telefon 026 321 27 04, E-Mail cl.ducarroz@bluewin.ch
– Annemarie Allemann, Balmbergstrasse 327, 4716 Welschenrohr, Telefon 032 639 14 18, E-Mail allewelt@4716.ch
– Pfarreileiter Paul Bühler, Hauptstrasse 45, 4528 Zuchwil, Telefon 032 685 32 82, E-Mail kath.pfr.zuchwil@bluewin.ch
– Pfr. Thomas Perler, Stadtgraben 28, 3280 Murten, Telefon 026 670 21 36, E-Mail tperler @mydiax.ch
– Pfr. Werner Weibel, Flurhofstrasse 7, 9500 Wil, Telefon 071 910 29 94, E-Mail weibel_werner@bluewin.ch

Weitere Informationen sind auch erhältlich über Internet www.cep-eu.com

BISTÜMER DER DEUTSCHSPRACHIGEN SCHWEIZ

Urlaubsvertretung für Priester in der Erzdiözese Salzburg

In der Zeit vom 7. Juli bis 6. September 2003 (Schulferien) sind Priester eingeladen, ihren Urlaub in der Erzdiözese Salzburg mit einer Seelsorgsvertretung zu verbinden. Der vertretende Priester soll wenigstens telefonisch erreichbar sein und für die notwendigsten seelsorglichen Arbeiten wie Gottesdienst, Krankenprovision, Beichtgelegenheit und Aussprache bereitstehen.

Damit auch grössere Ausflüge möglich sind, besteht die Möglichkeit zur Absprache mit dem Seelsorger der Nachbarspfarre. Als Vergütung werden freie Station, Fahrtkostenzuschuss und Gottesdienstvergütung geboten. In kleineren Pfarren besteht meist die Möglichkeit zur Selbstversorgung, so dass eventuell die Haushälterin mitgenommen werden kann (entsprechende Wünsche bitte angeben).

Eine *schriftliche Anmeldung* mit Angabe von Wünschen bezüglich Termin und Lage der Pfarre möge *bis 31. März 2002* an folgende Adresse erfolgen: Erzbischöfliches Ordinariat Salzburg, Urlaubsvertretung, Kapitelplatz 2, A-5020 Salzburg, Tel. 0043/662/80 47-1100, Fax 0043/662/80 47-1109, E-Mail ordinariat.sbg@kirchen.net

Ungefähr ab Mitte April 2003 übermittelt das Erzbischöfliche Ordinariat eine kurze Ortsbeschreibung und die Anschrift des Pfarrers zur Kontaktaufnahme.

BISTUM BASEL

BeWEGt – 175 Jahre neues Bistum Basel
Jubiläumsfest, Sonntag, 31. August 2003 in Solothurn

Die 175 Jahre neu errichtetes Bistum Basel sind ein guter Grund, um an einem Sonntag im Verlaufe des Jahres 2003 bewusst gemeinsam zu danken für all das, was er im Bistum hat wachsen lassen. Indem wir auch die Zukunft des Bistums dem Segen Gottes anvertrauen wollen, pflegen wir an diesem Festtag vom 31. August die Begegnung untereinander und die Gemeinschaft im Glauben an Jesus Christus.

Der Jubiläumstag möge viele Gläubige ermuntern, nach Solothurn aufzubrechen und ein paar Stunden miteinander zu verbringen. Eine herzliche Einladung an alle, die in irgendeiner Weise mit dem Bistum Basel verbunden sind.

Was wir feiern

Vor 175 Jahren, am 7. Mai 1828, wurde durch Papst Leo XII. das Bistum Basel reorganisiert und neu umschrieben.

Durch die Wirren der Französischen Revolution gingen das Fürstbistum Basel und gleichzeitig auch das mächtige, weit in die deutsche Schweiz hinein reichende Bistum Konstanz verloren. Die Bistumsverhältnisse in der Schweiz mussten vollständig neu geordnet werden. Im Konkordat von 1828 kamen die Regierungen der Kantone Solothurn, Luzern, Zug und Bern (damals noch mit Jura und Laufental) sowie der Heilige Stuhl überein, das Bistum Basel weiterleben zu lassen, allerdings in völlig neu umschriebenen Grenzen und mit Bischofssitz in Solothurn. Die übrigen sechs Bistumskantone traten dem Konkordat im Laufe der Zeit bei.

Das Jubiläum «175 Jahre neues Bistum Basel» gibt uns Gelegenheit, auf die bewegte Geschichte zurückzuschauen und uns mit seiner Zukunft auseinander zu setzen.

Wie wir feiern

10.00 Uhr, Festgottesdienst in der St. Ursenkathedrale

12.00 Uhr, Festwirtschaft mit Imbiss-Ständen der anderssprachigen Missionen

Festgelände auf dem Landhausquai mit Ausstellungen, Geschichte des Bistums, Begehbare Bistumskarte, Informationsstände, Videowettbewerb, Meditation zum Verenaweg usw.

14.30 Uhr, Festvortrag im Landhaus

16.00 Uhr, feierliche Vesper und Apéro für alle im Landhaussaal

18.30 Uhr, meditativer Ausklang – Texte und Musik mit KantonsschülerInnen unter der Leitung von Franz Eckert, Religionslehrer

Kirch-, Altar- und Kapellenweihen im Jahre 2002

Datum	*Ort*	*Konsekrator*
20. Januar	Ittenthal (AG), Einsegnung der renovierten Pfarrkirche St. Marien mit Altarweihe	Weihbischof Mgr. Denis Theurillat
10. März	Hornussen (AG), Einsegnung der renovierten Pfarrkirche St. Mauritius mit Altarweihe	Weihbischof Mgr. Martin Gächter
13. Juni	Hildisrieden (LU), Einsegnung der neu erbauten St. Antoniuskapelle in Traselingen mit Altarweihe	Diözesanbischof Mgr. Dr. Kurt Koch
30. Juni	Zuzgen (AG), Einsegnung der renovierten Pfarrkirche St. Georg	Mgr. P. Dr. Roland-B. Trauffer OP Generalvikar
6. Juli	Matzendorf (SO), Einsegnung der renovierten Kapelle St. Agatha	Domherr Robert Geiser Regionaldekan des Kantons Solothurn
29. September	Paradies (TG), Einsegnung der renovierten Pfarrkirche St. Michael mit Altarweihe	Erzbischof Mgr. Dr. Pier Giacomo de Nicolà, Apostolischer Nuntius, Bern

Alle sind willkommen!

Eingeladen sind alle interessierten Frauen und Männer aus den Pfarreien des Bistums, Kirchen- und Pfarreiräte, engagierte Laien, Jugendliche usw. Keine Anmeldung notwendig. Auskunft: Bischöfliches Ordinariat, Baselstrasse 58, 4501 Solothurn, Telefon 032 625 58 25, E-Mail information@bistum-basel.ch

Diözesane Konferenz der Dekane und Dekanatsleitungen

Dienst an der Freude – und wie man das durchhält

Die Diözesane Konferenz der Dekane, Dekanatsleiterinnen und -leiter vom 14. bis 16. Januar 2003 in Bethanien (OW) behandelte und beriet die aktuellen Themen unseres Bistums, so unter anderem das Statut zur Grossräumigeren Regionalisierung, Hilfen für die Führung von Dekanaten, eine neue Dokumentation zu «Suchtgefährdung bei Seelsorgenden» und liess sich in die «Charta Oecumenica» einführen.

Mit einer Besinnung, moderiert von Wolfgang Broedel, wurde die Konferenz eröffnet. «Dienst an der Freude – und wie man das durchhält». Das Thema der Freude in und an der Kirche werde heute oft auf dem Hintergrund der strukturellen Probleme diskutiert, meist mit dem Effekt, dass die Freude an Beruf und Berufung mehr oder weniger gedämpft oder gar ausgelöscht werde. Wolfgang Broedel verstand es, die Freude ins Zentrum der Besinnung zu stellen: Wer sich immer wieder für das Ganze und für das scheinbar Kleine öffnet, wird immer wieder von Freude überrascht. Durch den Dienst an der Freude anderer schaffen wir eine wichtige Voraussetzung für die eigene Freude.

Hilfen für die Führung der Dekanate

Die veränderten personellen Verhältnisse der Pfarreileitung und -seelsorge, zunehmende Vakanzen und zusätzliche Aufgaben bedeuten für die meist ehrenamtlich geführten Dekanate immer grössere Herausforderungen. Hans Zünd, Leiter Pastoralamt, dokumentierte die Sachlage, und die Teilnehmenden tauschten sich in Gruppenarbeit über ihre Schwierigkeiten aus. Aus den Rückmeldungen konnte entnommen werden, dass die Situation innerhalb und zwischen den Regionen sehr unterschiedlich ist. So verfügen einzelne städtische Regionen bereits über bezahlte Teilzeitpensen für die Dekanatsleitung und Sekretariate für deren Unterstützung, während in ländlicheren Gegenden die Dekanate immer noch ehrenamtlich geführt werden.

Es zeigt sich eine Tendenz, dass Teilpensen und unterstützendes Personal für die Dekanatsleitungen aufgrund der zunehmenden Belastung notwendig werden. Diese Anliegen sollen im Rahmen der Grossräumigeren Regionalisierung (Aufgabenteilung Dekanatsleitung/Regionalleitung) gemeinsam mit den staatskirchenrechtlichen Instanzen geklärt werden. Weiter brachten die Gruppenberichte den Wunsch nach verbindlichen Vorgaben seitens des Ordinariates, damit bereits bei den Anstellungsverträgen die Kirchgemeinden sich verpflichten, dass sich bei Bedarf die Seelsorgenden auch überpfarreilich engagieren sollten.

Statut des Bistums Basel zur Grossräumigeren Regionalisierung

Es gelte, die Voraussetzungen zu schaffen, damit der Organismus lebe, betonten die Verantwortlichen für die Umsetzung des Projektes der Grossräumigeren Regionalisierung des Bistums, bei der Vorstellung des Entwurfes zum Statut. Es gehe nun darum, festzulegen, welches die Organe sein werden und welche Verbindungen zwischen den Organen notwendig sind. Das Statut zeige die wichtigsten Kommunikationsgefässe auf. Die Dekane und Dekanatsleiterinnen und -leiter diskutierten das Dokument in Arbeitsgruppen, die entsprechend der künftigen Regionen zusammengesetzt wurden. Die Rückmeldungen, Befürchtungen und Kritik werden in die Projektgruppe zurückgetragen und dort weiterbearbeitet.

Sucht. Erkennen – Verstehen – Widerstehen

Die Fachgruppe Beratung/Begleitung der Diözese Basel hat eine Arbeitshilfe zuhanden der Dekanatsleitungen zum Thema «Suchtgefährdung bei Seelsorgenden» erarbeitet und präsentiert. Frau Ursula Kuypers, Psychotherapeutin, referierte zum Problemkreis Sucht in der Seelsorge. Auf die Frage, ob es innerhalb der Seelsorge eine erhöhte Suchtgefährdung gäbe, müsse mit einem Ja geantwortet werden. Denn, immer da, wo es um ideelle Werte gehe, sei die Gefahr der Enttäuschung da. Die Herausforderungen in der Kirche heute, zwischen Visionen, Programmen und Administration seien gross geworden, und viele scheiterten daran.

Frau Kuypers bezeichnete die vorliegende Dokumentation als eine ausgezeichnete Arbeitshilfe.

(Die Arbeitshilfe «Sucht» finden Sie im Internet auf der Homepage des Bistums Basel www.bistum-basel.ch unter Dokumente!)

Charta Oecumenica

Als eine Vorbereitung für die Woche des Gebetes für die Einheit der Christen (18. bis 24. Januar 2003) gedacht, führte Sarah Numico vom Generalsekretariat des Rates der europäischen Bischofskonferenzen (CCEE), in die Entstehungsgeschichte und die Wirkung der «Charta Oecumenica, Leitlinien für die wachsende Zusammenarbeit unter den Kirchen in Europa» ein. Die Charta, am 22. April 2001 von der Konferenz Europäischer Kirchen und dem Rat der Europäischen Bischofskonferenzen unterzeichnet, fügt sich in die derzeitige Situation des ökumenischen Prozesses in Europa ein. Die Idee zur Charta entstand 1997 anlässlich der Ökumenischen Versammlung der Kirchen in Graz (A). Bis heute wurde die Charta in

30 Sprachen übersetzt und an vielen Zusammenkünften debattiert und diskutiert. Die Charta lebt nur, wenn man sich für sie engagiert. Dank der ausgezeichneten Präsentation durch Frau Numico besteht nun die Hoffnung, dass die Charta auch in unserem Lande vermehrt Beachtung finde und zu vertieften Gesprächen über die trennenden Fragen führt.
(Die Charta kann bezogen werden beim Rat der Europäischen Bischofskonferenzen [CCEE], Gallusstrasse 24, 9000 St. Gallen, und findet sich im Internet unter www.kath.ch/ccee)

Eucharistiefeier – Wortgottesfeier – Kommunionfeier – Agapefeier
Der Entwurf eines Grundsatzdokumentes für Eucharistiefeiern, Wortgottesfeiern, Kommunionfeiern und Agapefeiern wurde vorgestellt. Das Dokument soll in einer prozesshaften Vernehmlassung von den diözesanen Beratungsgremien diskutiert und kommentiert werden.

Aufruf zum Gebet für den Frieden
«Nein zum Krieg! Der Krieg ist nicht einfach Schicksal. Er bedeutet immer eine Niederlage der Menschheit» (Papst Johannes Paul II.). Dekane, Dekanatsleiterinnen und -leiter des Bistums Basel rufen in diesem Sinne alle Seelsorgerinnen und Seelsorger auf, im gemeinsamen Gebet den Weg zu jenem Frieden zu suchen, den Jesus verheissen hat.

Reichbefrachtete Konferenz
Insgesamt forderte die reich befrachtete Traktandenliste von den anwesenden Dekanen, Dekanatsleiterinnen und -leitern grosse Aufmerksamkeit und Ausdauer, denn nebst den aufgeführten Themen standen auch verschiedene Gefässe für den Informationsaustausch zur Verfügung. Generalvikar P. Roland-B. Trauffer verstand es, die drei Tage trotz der grossen Arbeitsbelastung so zu moderieren, dass der zeitliche Rahmen eingehalten wurde, aber auch Begegnung, Austausch und Erholung möglich wurden. Für die Teilnehmenden war es eine wertvolle Zeit der Weiterbildung.
Bischof Kurt Koch, der zu Beginn auf die Chance dieses Jubiläumsjahres (175 Jahre neues Bistum) für das Bistum hingewiesen, den Sinn und die Absicht des Jahres der Bibel 2003 in Erinnerung gerufen und seine Sorge um die Weltlage und den drohenden Krieg zum Ausdruck gebracht hatte, dankte am Schluss allen herzlich für die engagierte Mitarbeit in diesem anstrengenden Programm.

Hans-E. Ellenberger
Information Bistum Basel

BISTUM CHUR

Einladung zum «Tag des geweihten Lebens» am Sonntag, 2. Februar 2003
Die Feier des «Tages des geweihten Lebens» möchte der Kirche helfen, über das Zeugnis jener Menschen, welche sich für ein Leben der engeren Christusnachfolge durch die Übernahme der evangelischen Räte entschieden haben, nachzudenken und für das Geschenk des geweihten Lebens zu danken. Dieser Anlass möge allen Personen des geweihten Lebens wiederum neue Impulse vermitteln, um ihre Hingabe an den Herrn zu beleben.
Wir laden Sie und auch andere interessierte Gläubige zu dieser Zusammenkunft freundlich ein. Das Fest der Darstellung Jesu im Tempel gibt uns Gelegenheit, wiederum neu zu erfahren, dass wir alle, von Christus Erlösten, dazu bestimmt sind, «ein Volk zu sein, das ihm heilig ist» (Dt 28,9).

Sonntag, 2. Februar 2003
14.15 Aula des Priesterseminars St. Luzi, Chur, Hinführung und Reflexion über die Instruktion «Neubeginn in Christus, ein neuer Aufbruch des geweihten Lebens im dritten Jahrtausend»
15.30 Eucharistiefeier in der Kirche des Priesterseminars St. Luzi mit Msgr. Dr. Vitus Huonder, Generalvikar (konzelebrierende Priester bringen eine Tunika und weisse Stola mit)

BISTUM ST. GALLEN

Seelsorgerat Bistum St. Gallen: Bibel und Werte
Die Sitzung des Seelsorgerates vom Samstag, 25. Januar, im Pfarreizentrum Flawil, steht im Zeichen des «Jahr der Bibel 2003». Präsident Franz Hediger schreibt dazu in der Einladung: «Wir möchten uns als Seelsorgerat von der Bibel anstecken und begeistern lassen, damit wir Motor werden können in unseren Dekanaten und Pfarreien». P. Walther Gaemperle, der ehemalige Universitätsseelsorger und heutige Wallfahrtspriester in Maria-Dreibrunnen, gibt Impulse zum «Anzapfen der Quelle Bibel» und zu Gruppengesprächen.
An der Tagung wird auch die Broschüre «Vom Wert der Werte» präsentiert, welche eine Arbeitsgruppe unter der Leitung von Alex Hautle und unter Beizug von Niklaus Knecht, Leiter der diözesanen Arbeitsstelle Partnerschaft – Ehe – Familie, aufgrund der intensiven Auseinandersetzung mit diesem Thema im Seelsorgerat und aufgrund praktischer Arbeit zusammengestellt hat. Sie will Mut machen, sich ebenfalls an das Thema «Werte» heranzuwagen: in der Pfarrei, an Elternabenden, in der Jugendarbeit, im Verein oder unter Freunden.

Erwachsenenfirmung
Am Freitag, 7. März 2003, 17.30 Uhr, spendet Domdekan Markus Büchel das Sakrament der Firmung in der Galluskapelle in St. Gallen. Die Pfarrämter sind gebeten, Frauen und Männer, die sich firmen lassen wollen und entsprechend auf das Sakrament vorbereitet worden sind, der Bischöflichen Kanzlei zu melden. Tel. 071 227 33 40, Fax 071 227 33 41, E-Mail kanzlei@bistum-stgallen.ch

HINWEISE

JAHR DER BIBEL

Im «ferment»-Heft zum Jahr der Bibel (1/2003 «suchen und finden», 64 Seiten) erzählen Frauen und Männer, Kinder und Jugendliche, was ihnen das Buch der Bücher bedeutet, welche Texte sie darin berühren und wie sie damit arbeiten. Gedichte, Geschichten und Hintergrundtexte berichten aber auch von der Vielfalt, den Widersprüchlichkeiten und den grossen Überraschungen, welche die Bibel für uns bereithält. Der Thuner Fotograf Michael Meier visualisiert das Thema «suchen und finden» mit einer aktuellen Reportage von der Expo.02.
Seelsorgerinnen und Seelsorgern wird dieses Heft zum Sonderpreis von Fr. 3.50 zuzüglich Versand angeboten; Bestelladresse: Pallottiner Verlag, Postfach, 9201 Gossau, Telefon 071 388 53 30, Fax 071 388 53 39, E-Mail pallottiner-verlag@bluewin.ch (Internet www.ferment.ch).

SANKT-NIKOLAUS-FAHRT

Unter der Leitung von Pfarrer Aloys von Euw, durch seine Bücher und Kurse zum Nikolaus-Brauchtum bekannt, findet vom 3. bis 10. Mai 2003 eine Sankt-Nikolaus-Fahrt statt. Stationen sind Rom (3 Tage) mit der Vereidi-

gung der Schweizergarde, Bari (3 Tage) mit den Feierlichkeiten zur Übertragung des Heiligen um 1087 (mit Gottesdienst, Umzug, Festlichkeiten usw.) und Bergamo-Sotto il Monte (1 Tag) Papst Johannes XXIII. zu Gedenken. Anmeldung bis Ende Januar 2003 an Aloys von Euw, Pfarramt, 6443 Morschach.

OSTERRIEDER KRIPPE

Der Deutsche Kunstverlag PEDA, Herausgeber der bekannten Kunstführer für Kirchen, gibt in etwa einem Jahr einen Bildband heraus über das Gesamtwerk von Sebastian Osterrieder (1863–1932), den bayrischen «Krippenwastl». Seine Krippendarstellungen nehmen darin den wichtigsten Teil ein. In der Schweiz sind nur gerade zwei Osterrieder Krippen bekannt (Brunnen und das Kloster Seedorf).

Welche andere Pfarrei besitzt eine Osterrieder Krippe? Vielleicht ohne es zu wissen? Osterrieder arbeitete mit verschiedenen Gusstechniken. Die Figuren, bekleidet mit Stoff, wurden in einen Leim getaucht und in einer Form gehärtet, anschliessend bemalt. Einzelne Figuren haben Kopf und Hände aus Gips. Die meist hohlen Figuren sind sehr leicht. Die Osterrieder Krippen sind reichhaltig und typisch, die Figuren unverkennbar.

Wenn Sie also ein solche Krippe besitzen, dann melden Sie sich bitte bei unten stehender Adresse. Ihre Krippe wird dann im Standortsverzeichnis des Werkes erwähnt und eventuell mit Bild gezeigt.

Für sachdienliche Hinweise dankt Ihnen: Pfr. Jürg Thurnheer, Katholisches Pfarramt Ingenbohl, Klosterstrasse 6, 6440 Brunnen, Telefon 041 820 18 63.

BÜCHER

Schauen – betrachten – beschauen

Christina Mülling, Der Baum des Lebens. Ein Arbeits- und Exerzitienbuch zur Franziskanischen Spiritualität. Mit Holzschnitten von Sigmunda May und einer Neuübersetzung von Bonaventuras «Baum des Lebens» von Marianne Schlosser, Bonifatius Verlag, Paderborn 2002, 318 Seiten.

Thomas von Celano schreibt über Franziskus und seine Brüder, dass sie bei Tag und bei Nacht im «Buch des Kreuzes Christi» lasen. Der heilige Bonaventura, der Franziskus in seiner Kreuzesfrömmigkeit sehr nahe und als Generalminister in der Nachfolge des heiligen Franz stand, hat für seine Mitbrüder das Betrachtungsbüchlein «Lignum Vitae» (Baum des Lebens) geschrieben. Es sollte ihnen helfen, den Auftrag des Ordensvaters zu erfüllen. Dieses Büchlein hat über den Orden hinaus viel zur Passions- und Kreuzesfrömmigkeit beigetragen.

Nun hat Sr. Christina Mülling, Franziskanerin der Schwesternkongregation von Siessen (bei Saulgau) und Studienrätin in der ordenseigenen höheren Schule in Stuttgart, das Betrachtungsbüchlein des hl. Bonaventura methodisch für den Gebrauch in Exerzitien und Einkehrtagen aufgearbeitet. Diese Übungen folgen einer Dreischrittmethode: schauen, betrachten, beschauen. Zu jedem Kapitel sind aber mehrere Übungen zusammengetragen. Sie entsprechen aber

Autorin und Autoren dieser Nummer
Dieter Bauer, Dipl.-Theol.
Bederstrasse 76, 8002 Zürich

Dr. P. *Leo Ettlin* OSB
Marktstrasse 4, 5630 Muri

DDr. *Siliva Käppeli*
Zentrum für Entwicklung und Forschung in der Pflege
Universitätsspital
8091 Zürich

Matthias Müller
Arbeitsstelle DAMP
Postfach 147, 8027 Zürich

Schweizerische Kirchenzeitung
Fachzeitschrift für Theologie und Seelsorge

Amtliches Organ der Bistümer Basel, Chur, St. Gallen, Lausanne-Genf-Freiburg und Sitten

Mit Kipa-Woche

Redaktion
Postfach 4141, 6002 Luzern
Telefon 041 429 53 27
Telefax 041 429 52 62
E-Mail: skz@raeberdruck.ch
Internet: http://www.kath.ch/skz

Redaktionsleiter
Dr. *Rolf Weibel*

Redaktionskommission
Prof. Dr. *Adrian Loretan* (Luzern)
Dr. *Urban Fink* (Solothurn)
Pfr. *Heinz Angehrn* (Abtwil)

Verlag, Inserate
Maihof Verlag AG
Maihofstrasse 76, 6006 Luzern
Telefon 041 429 54 43
Telefax 041 429 53 67
E-Mail: info@maihofverlag.ch

Abonnemente
Telefon 041 429 53 86

Abonnementspreise
Jährlich Schweiz: Fr. 147.–
Ausland zuzüglich Versandkosten
Studentenabo Schweiz: Fr. 88.–
Ausland zuzüglich Versandkosten
Einzelnummer: Fr. 3.–
zuzüglich Versandkosten

Gesamtherstellung
Multicolor Print AG / Raeber Druck

Nachdruck nur mit Genehmigung der Redaktion. Nicht angeforderte Besprechungsexemplare werden nicht zurückgesandt. Redaktionsschluss und Schluss der Inseratenannahme: Freitag der Vorwoche.

Röm.-kath. Kirchgemeinde, Emmetten

Wir suchen auf Beginn des Schuljahres 2003/2004

Katechetin/Katecheten

(Teilzeit: ca. 6 Lektionen auf der Primarstufe, 3 Lektionen auf der Orientierungsstufe).

Aufgabenbereich:
- Religionsunterricht auf der Primar- und Orientierungsstufe
- Firmvorbereitung: Firmweg ab 18

Unser Angebot an Sie:
- aufstrebende Gemeinde in ländlichem Gebiet
- Entlöhnung nach der Kantonalen Besoldungsvereinbarung der Landeskirche des Kantons NW

Weitere Auskünfte erteilen Ihnen gerne:
Kirchenratspräsidentin Heidi Barmettler-Murer, Telefon 041 620 46 24, Gemeindeleiter Thomas Blülle, Telefon 041 620 12 01.

Bewerbungen mit den üblichen Unterlagen sind zu richten an:
Heidi Barmettler-Murer, Kirchenratspräsidentin
Dorfstrasse 57 b, 6376 Emmetten

radio.kath.ch
Am Puls von Religion und Gesellschaft

auch dem dreigliedrigen Grundmuster, und immer ist auch Franziskus als Begleiter dabei.

Leo Ettlin

Meditationen

Lioba Gunkel OSB, Ich bin die Wahrheit. Meditationen zu den Evangelien der Sonn- und Festtage im Lesejahr B: Band I: Weihnachts- und Osterfestkreis (143 Seiten); Band 2: Im Jahreskreis (140 Seiten), Benno Verlag, Leipzig 2002.

Die Benediktinerin Sr. Lioba Gunkel OSB kommt aus der Abtei St. Gertrud, Alexanderdorf (Bistum Berlin). Ihre Meditationen zu den Evangelien der Sonn- und Festtage umfassen pro Jahr zwei Bändchen.

Mit dem Lesejahr B schliesst die Reihe ab. Die Meditationen stammen hauptsächlich aus dem klösterlichen Hausgebrauch. Die Hauptquellen der kurzen Lesungen (Kapitelansprachen) sind dem Lesejahr entsprechend eine Evangelienperikope für den betreffenden Sonntag und immer die Benediktinerregel. Diese Regel wird in die geistliche Reflexion einbezogen. Das gibt dem Meditationstext eine bestimmte Richtung, den Aspekt, unter dem man das jeweilige Evangelium sieht. Die Verbindung zur Heiligen Schrift hat die Regel Benedikts zu jenem gesunden, guten Brot gemacht, zu dem in allen Jahrhunderten die Menschen gegriffen haben, um Kraft für ein christliches Leben zu finden.

Leo Ettlin

Katholische Kirchgemeinde Eggenwil-Widen (Seelsorgeverband Mutschellen)

Für unsere Pfarrei suchen wir eine/einen

Gemeindeleiterin/ Gemeindeleiter

(80–100 Stellenprozente, Eintritt nach Vereinbarung).

Als Seelsorgerin/Seelsorger suchen Sie einen Wirkungskreis, in dem Sie mit Einsatzfreude Ihre Fähigkeiten entfalten können. Sie sind eine vielseitige, eigenständige Persönlichkeit, die gerne mit Menschen verschiedener Altersgruppen zusammenarbeitet.

Wir stellen uns eine Persönlichkeit vor, die
- Selbständigkeit und Eigeninitiative genauso schätzt wie das Arbeiten im Team
- Hergebrachtes mit Neuem zu verbinden versteht
- Berufs- und Pfarreierfahrung mitbringt

Das erwartet Sie:
- Menschen, die sich freuen, mit Ihnen zusammenzuarbeiten
- engagierte und aktive Pfarreivereine (Kirchenchor, JUBLA, Frauengemeinschaft, Jugendchor)
- Unterstützung durch einen priesterlichen Mitarbeiter, das Seelsorgeteam des Gemeindeverbandes Mutschellen, ein gut funktionierendes Sekretariat und ein eingespieltes Kirchenpflegeteam
- ein Pfarrhaus an schönster Wohnlage hoch über dem Reusstal
- zeitgemässe Anstellungsbedingungen

Gerne informieren wir Sie in einem persönlichen Gespräch über diese vielseitige und interessante Aufgabe. Für Auskünfte zu unserer Pfarrei stehen Ihnen Richard Bartholet, Pfarradministrator , Telefon 056 610 65 20, oder Katy Meier-Geser, Präsidentin der Kirchenpflege, Telefon 056 633 70 34, zur Verfügung.

Ihre Bewerbung richten Sie bitte an das Bischöfliche Personalamt des Bistums Basel, Baselstrasse 58, 4501 Solothurn.

Priesterlicher Mitarbeiter

RÖM.-KATH. KIRCHGEMEINDE THERWIL BIEL-BENKEN

Die römisch-katholische Kirchgemeinde **Therwil/ Biel-Benken** hat diese Stelle neu zu besetzen.

Wir sind eine lebendige Pfarrei mit knapp 4000 Mitgliedern im Leimental bei Basel. Aufbauend auf ein vielseitiges Zusammenwirken der Vereine und Gruppierungen haben Pfarrei- und Kirchenrat im Geiste des Zweiten Vatikanums moderne Führungsgrundsätze statutarisch erarbeitet und mit der Gemeindeleitung vereinbart. Diese wird wahrgenommen durch ein aufgeschlossenes Theologen-Ehepaar, das in seinen Aufgaben tatkräftig unterstützt wird durch eine erfahrene, vollamtliche Katechetin und viele Pfarreiangehörige, die sich ehrenamtlich engagieren.

In diesem Umfeld findet der priesterliche Mitarbeiter attraktive Voraussetzungen für die individuelle Gestaltung seiner eigenen seelsorgerlichen Tätigkeit. Die konkrete Abgrenzung und Einbettung der von ihm wahrzunehmenden Aufgaben wird am besten im gemeinsamen Gespräch und auf der Basis vertiefter Kenntnisse der örtlichen Verhältnisse formuliert. Das gilt auch für den Stellenumfang, der je nach den Einsatzwünschen und -möglichkeiten zwischen 30 und 100% (dann eventuell im Verbund mit einer anderen Gemeinde in der Region) liegen kann. In der Jugendarbeit und Katechese, der Bildungsarbeit, der Kranken- und Seniorenbetreuung sowie in der Begleitung verschiedener Gruppierungen, werden sich die individuell passenden Ergänzungen zum priesterlichen Dienst an Altar und Ambo finden. Voraussetzen möchten wir eine überzeugende Gestaltung der Liturgie und Verkündigung, Aufgeschlossenheit für die Ökumene und die Beherrschung der deutschen Sprache. Die Gemeindeleitung, Elke und Ralf Kreiselmeyer, sind gerne bereit, auf Fragen von Ihnen Auskunft zu geben, Telefon 061 721 11 66. Weitere Informationen können Sie auch dem Webauftritt unserer Pfarrei im Internet entnehmen: www.rkk-therwil.ch

Wir freuen uns über Ihre Kontaktnahme an den Präsidenten unserer Kirchgemeinde, Herrn Dr. Aloys Schwietert, Kleinfeldweg 15, 4106 Therwil, Telefon 061 721 15 93, E-Mail a.schwietert@datacomm.ch, oder an das Personalamt des Bistums Basel in Solothurn.

Die **katholische Kirchgemeinde Pratteln-Augst,** eine der grossen Pfarreien im Baselbiet mit zwei Pfarreizentren, sucht einen

Priester

Insgesamt stehen 80 Stellenprozente zur Verfügung. Für Varianten mit einem geringeren Pensum sind wir offen.

Aufgabenbereiche (je nach Pensum):
- priesterliche Dienste
- allgemeine Seelsorge mit Liturgie (Amtswoche im 3-Wochen-Wechsel)
- Hauptverantwortung für einen Sakramentenbereich (Erstkommunion/Versöhnung/Firmung)
- RU je nach Sakrament
- Diakonie (Altersarbeit und Krankenbesuche)
- Begleitung der Ministrantenschar

Wir wünschen uns:
- eine abgeschlossene theologische Ausbildung
- eine offene und kommunikative Persönlichkeit
- die Bereitschaft zur Zusammenarbeit im Seelsorgeteam (Gemeindeleiter, Theologenehepaar, vier Katechetinnen und Jugendarbeiter) und mit verschiedenen Pfarreigruppen

Wir bieten:
- grosses Team von Mitarbeitern und Mitarbeiterinnen
- schöne, jüngst renovierte Dienstwohnung im Pfarrhaus
- zeitgemässe Anstellungsbedingungen nach den Richtlinien der Landeskirche Baselland.

Weitere Auskünfte erteilt Ihnen gerne der Gemeindeleiter Peter Messingschlager, Telefon 061 821 52 66.

Ihre Bewerbungsunterlagen senden Sie bitte an die Kirchgemeindepräsidentin Frau Erika Kalbermatten, Augsterheglistrasse 5, 4133 Pratteln.

Brücke Le pont
zum Süden avec le Sud

Das Hilfswerk der Katholischen Arbeitnehmer-/Arbeitnehmerinnenbewegung KAB und des Christlichen Gewerkschaftsbundes CNG fördert lokal verwurzelte Selbsthilfeprojekte in Afrika, Zentral- und Südamerika. Unterstützt werden Aktivitäten in den Bereichen Einkommensförderung, ökologische Landwirtschaft, Basisgesundheit, Menschenrechte.

Brücke • Le pont, Waldweg 10, 1717 St. Ursen
Telefon 026 494 00 20, e-mail: bruecke@bluewin.ch
PC 90-13318-2 Gratisinserat

Wallisellen – eine lebendige, offene und ökumenisch gesinnte Pfarrgemeinde mit rund 4000 Katholikinnen und Katholiken.

Mit dem Gemeindeleiter gestalten 15 Teilzeitmitarbeitende zusammen mit vielen Freiwilligen das Pfarreileben.

Unser Priester hat die kanonische Altersgrenze erreicht und möchte sich verständlicherweise entlasten. Es wäre schön, wenn sich als sein Nachfolger

ein Priester im Erwerbsalter oder im Ruhestand für eine maximale 50%-Anstellung entschliessen könnte.

Der Arbeitsbereich umfasst:
- Pfarradministratur
- liturgische Tätigkeiten
- religiöse Elternbildung
- Seelsorge

und, was uns wichtig ist,
- je nach Wunsch und persönlicher Neigung weitere Aktivitäten in der vielfältigen pastoralen Arbeit

Wir bieten neben einer lebendigen Pfarrgemeinde und der Integration in das Seelsorgeteam zeitgemässe Lohn- und Sozialleistungen.

Sie erhalten weitere Auskünfte bei Urs Solèr-Hug, Diakon und Gemeindeleiter, Telefon 01 830 41 31.

Ihre Bewerbung können Sie dem Präsidenten der Kirchenpflege zukommen lassen: Juan Camenzind, Engenbühlstrasse 12, 8304 Wallisellen.

Römisch-katholische Kirchgemeinde Lachen

Die katholische Kirchgemeinde Lachen sucht auf das kommende Schuljahr 2003/2004 eine/einen

Pastoralassistentin/ Pastoralassistenten oder Katechetin/Katecheten 80%

Wir sind eine aufgeschlossene und aktive Pfarrei mit engagierten Mitarbeitern und Mitarbeiterinnen. Unsere Pfarrei umfasst 4500 Katholikinnen/Katholiken.

Wir erwarten Ihre Zusammenarbeit mit unserem engagierten Pfarrer in den Arbeitsbereichen Liturgie, Katechese und allgemeine Seelsorge. Ein besonderer Schwerpunkt bildet die Jugendarbeit und das Projekt «Firmung ab 18». Ebenfalls besteht die Möglichkeit, sich in Erwachsenenbildung zu engagieren.

Wir freuen uns, in einem Gespräch mit Ihnen unsere Ideen und Wünsche zu konkretisieren, aber auch Ihre persönlichen Fähigkeiten und Vorstellungen kennen zu lernen.

Herr Pfarrer Edgar Hasler würde sich freuen, mit Ihnen ins Gespräch zu kommen, Telefon 055 442 13 10. Ihre schriftliche Bewerbung richten Sie bitte an: Herr Ernst Zweifel, Personalchef, Kapellstrasse 15, 8853 Lachen.

Gefragt ist und gesucht wird

eine Katechetin/ ein Katechet

für unseren Religionsunterricht auf das kommende Schuljahr 2003/2004, oder nach Vereinbarung für 100 Stellenprozente.

Entsprechend unserer Situation wird der Religionsunterricht in Form von Unterrichtsblöcken erteilt.

Doch «nur» Religionsunterricht zu geben, ist zu wenig. Wir versuchen den Unterricht mit unserer Pfarreiarbeit und dem Pfarreileben zu verbinden und mit den Eltern zusammenzuarbeiten. Am Herzen liegt uns auch die Begleitung der Kinder ins Jugendalter und die Vorbereitung auf die Firmung mit 18.

Dies alles geschieht in der **Pfarrei St. Johannes in Geroldswil** im zürcherischen Limmattal. Sie ersetzen die Katechetin, die altershalber aus der Arbeit ausscheidet, und arbeiten mit dem Pfarrer und Pastoralassistenten zusammen.

Anstellung und Besoldung richten sich nach den Bestimmungen der römisch-katholischen Körperschaft des Kantons Zürich.

Für Fragen wenden Sie sich an den Pfarrer Franz Studer, Telefon 01 748 27 39.

Ihre Bewerbung mit den üblichen Unterlagen richten Sie bitte an Maria Palla, Im Bungert 1, 8955 Oetwil a. d. L.

CG Jung Institut Zürich

Neu: Berufsbezogene Fortbildung in Analytischer Psychologie

Beginn jeweils April und Oktober
Dauer 3 Semester
Inhalt Theoretische und praktische Kurse, persönliche Analyse, Supervisionsgruppen

- in der psychosozialen **Arbeit mit Erwachsenen** für SozialarbeiterInnen, Spitalpersonal, HeilpädagogInnen
- in der psychosozialen **Arbeit mit Kindern und Jugendlichen** für LehrerInnen, KindergärtnerInnen, SozialpädagogInnen, ErgotherapeutInnen
- in der **seelsorgerischen Tätigkeit** für TheologInnen, PastoralpsychologInnen, SpitalseelsorgerInnen sowie in kirchlicher Arbeit tätige Laien

Allgemeine Fortbildung:
- in Analytischer Psychologie

Verlangen Sie unsere Spezialbroschüren
Hornweg 28, 8700 Küsnacht
Telefon 01 914 10 40, Fax 01 914 10 50
E-Mail: info@junginstitut.ch

THEOLOGISCHE HOCHSCHULE CHUR

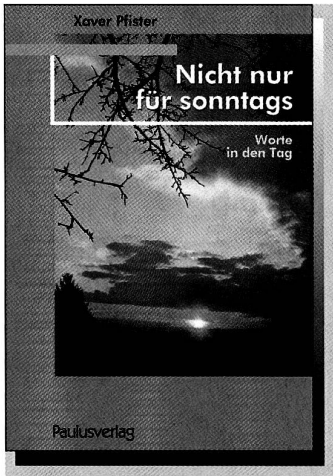
Nach dem Tod des bisherigen Lehrstuhlinhabers Prof. Dr. Hermann Kochanek ist an der *Theologischen Hochschule Chur* die

Professur für Pastoraltheologie und Homiletik

neu zu besetzen. Das Fach ist in Lehre und Forschung angemessen zu vertreten. Die Hochschule ist dabei, ein neues Konzept zu verwirklichen, das bei Wahrung der akademischen Qualität besonderen Wert auf die pastorale Ausrichtung legt. Der künftige Lehrstuhlinhaber oder die künftige Lehrstuhlinhaberin ist für den Aufbau und die Leitung des Pastoralinstituts der Theologischen Hochschule Chur mitverantwortlich. Es wird auch erwartet, dass er oder sie im Rahmen des Möglichen für fachbezogene Mitarbeit im Bistum Chur zur Verfügung steht.

Einstellungsvoraussetzungen sind abgeschlossenes Hochschulstudium, Promotion und Habilitation (oder Nachweis gleichwertiger wissenschaftlicher Leistungen) sowie pädagogische Eignung.

Bewerbungen mit den erforderlichen Unterlagen (Lebenslauf mit ausführlichem wissenschaftlichem Werdegang, akademische Zeugnisse, Urkunden, Verzeichnis der Veröffentlichungen, Verzeichnis der akademischen Lehrveranstaltungen) sind bis zum **1. März 2003** zu richten an das Rektorat der Theologischen Hochschule Chur, Alte Schanfiggerstrasse 7/9, CH-7000 Chur, Telefon 081 252 20 12.



Die hier gesammelten Fernseh- und Radiopredigten von Xaver Pfister beeindrucken durch ihre Bodenständigkeit und spirituelle Kraft. Sie regen an zu einem bewussteren Leben aus dem Glauben.

176 Seiten, broschiert, Fr. 26.–
ISBN 3-7228-0573-2

Eine Spiritualität mit Bodenhaftung und Tiefgang

Xaver Pfister

Nicht nur für sonntags

Worte in den Tag

Paulus verlag

Erhältlich im Buchhandel

AZA 6002 LUZERN
7531 / 61
Herrn Th. Pfammatter
Buchhandlung
Postfach 1549
6061 Sarnen 1
000061
000000734
4/23. I. 2003

LIENERT KERZEN EINSIEDELN
Tel. 055 / 412 23 81
Fax 055 / 412 88 14
LIENERT KERZEN

IN 40 SPRACHEN WELTWEIT AM PULS DER ZEIT
Gratisinserat
RADIO VATIKAN
Deutsch: 16.00, 20.20 und 6.20 Uhr
Mittelwelle 1530 kHz
Kurzwellen 5880, 7250, 9645 kHz
www.radiovaticana.org

UNIVERSITAS FRIBURGENSIS

Katholische Hochschulseelsorge
Universität Freiburg / Schweiz

An der Universität Freiburg / Schweiz ist die Stelle eines

katholischen Hochschulseelsorgers

neu zu besetzen.

Es handelt sich um eine Teilzeitstelle (50%).
Die Stelle wird bevorzugt durch einen priesterlichen Mitarbeiter besetzt.

Voraussetzungen: abgeschlossenes katholisches Theologiestudium, pädagogisch-/psychologische, erwachsenenbildnerische oder seelsorgliche Zusatzausbildung (Geistliche Begleitung) sind erwünscht. Der Bewerber sollte über seelsorgliche und animatorische Erfahrung verfügen, gern auf Studierende zugehen und innovativ tätig sein, sowie aufgrund der Zusammenarbeit mit der evangelisch-reformierten Hochschulseelsorge ökumenisch offen sein. Kenntnisse der französischen Sprache sind für das Gespräch mit den französischsprachigen Hochschulseelsorgern und Studierenden sowie für den Umgang mit den verschiedenen Instanzen der Universität erforderlich. Zudem sollte die Bereitschaft bestehen, sich in verwaltungstechnische Zusammenhänge einzuarbeiten.

Stellenantritt: 1. Septemer 2003 oder nach Vereinbarung.

Anfragen und Bewerbungen werden bis zum 5. Februar 2003 erbeten und sind mit den üblichen Unterlagen und dem Nachweis über die bisherige Tätigkeit zu richten an:

Prof. J.-J. Friboulet
Präsident der Kommission der katholischen Seelsorge
Universität Freiburg – Beauregard 13 – 1700 FRIBOURG

animationsstelle
kirchliche jugendarbeit
dekanat altstätten

akj

Im Dekanat Altstätten gilt es, auf Grundlage der diözesanen Richtlinien für die kirchliche Jugendarbeit im Bistum St. Gallen, eine regionale Animationsstelle für kirchliche Jugendarbeit aufzubauen.

Zur Besetzung dieser akj-Stelle suchen wir auf 1. August 2003

einen Stellenleiter/ eine Stellenleiterin

zur Beratung und Begleitung kirchlicher Jugendarbeit (70%).

Die Stelle kann durch Erteilung von Religionsunterricht auf der Oberstufe auf ein Vollpensum ausgebaut werden.

Sie arbeiten in folgenden Bereichen:
- selbständige Führung der akj im Dekanat Altstätten
- Animation, Praxisberatung, Projektbegleitung und Weiterbildung der Jugendseelsorger, ehrenamtlichen Jugendbegleitpersonen und jugendlichen Leiter in den Pfarreien
- Beratung und Hilfestellungen bei der Programmplanung und Durchführung in den Pfarreien
- Leitung des JUSESO-Stammes
- Koordination und Durchführung von regionalen Anlässen
- Öffentlichkeitsarbeit
- Zusammenarbeit mit den anderen akj-Stellen im Bistum und der diözesanen Arbeitsstelle für Jugendarbeit DAJU

Sie bringen folgende Voraussetzungen mit:
- abgeschlossene Ausbildung in theologischer, pädagogischer oder psychologischer Richtung
- Erfahrung in der Jugendarbeit auf pfarreilicher und überpfarreilicher Ebene in der Deutschschweiz
- Fähigkeit zu Kommunikation und Zusammenarbeit mit verschiedenen Personen und Gremien
- Leitungskompetenz, Initiativkraft und Durchsetzungsfähigkeit in der Umsetzung von Zielen
- Motivation zur Weiterbildung

Wir bieten Ihnen:
- eine vielseitige, interessante Tätigkeit
- die Chance, eine neu aufzubauende Stelle zu prägen
- flexible Arbeitszeitgestaltung
- interne und externe Begleitung
- zeitgemässe Anstellungsverhältnisse und Besoldung

Ihre schriftliche Bewerbung mit den üblichen Unterlagen richten Sie bitte bis zum 15. Februar 2003 an den Präsidenten des akj-Leitungsgremiums, Herrn Pfarrer Albert Riederer, Kirchplatz 4, 9450 Altstätten, E-mail: albert.riederer@kath-altstaetten.ch

Telefonische Auskunft erhalten Sie ebenfalls bei Pfarrer A. Riederer, Telefon 084 857 87 42.